



Schule im Borsteler Grund
- Grundschule -

Konzept zum Sozialen Lernen

Das Leitbild unserer Schule umfasst im Sinne einer ganzheitlichen Bildung unserer Kinder

- den „Erwerb und die Stärkung der Selbstkompetenz (Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und Leistungsbereitschaft)“ sowie
- die „Förderung des sozialen Miteinanders (Konfliktfähigkeit und Hilfsbereitschaft; Respekt, Achtung und Toleranz gegenüber den Mitmenschen; verantwortlicher Umgang mit sich, anderen und der Umwelt)“.

In vielen Klassen hat die Erfahrung gezeigt, dass immer wieder Unterrichtszeit benötigt wurde, um angefallene Konflikte zu klären. Bei den Schulanfängern fiel eine Zunahme von mangelnden Basiskompetenzen im sozialen Bereich auf. Ebenso nahmen die Ordnungsmaßnahmen sowie die Einbeziehung außerschulischer Beratung (HARBUS, soziale Dienste (ASD), Erziehungsberatung, Ärzte, Psychologen) zu.

Um unserer Leitbild effektiver umsetzen zu können und die Schüler und Schülerinnen mehr zu einem eigenverantwortlichen Umgang mit Konflikten zu befähigen als auch sie bei der Entwicklung ihrer sozialen Kompetenz mehr zu unterstützen, entstand der Wunsch, ein Konzept zum Sozialen Lernen zu implementieren.

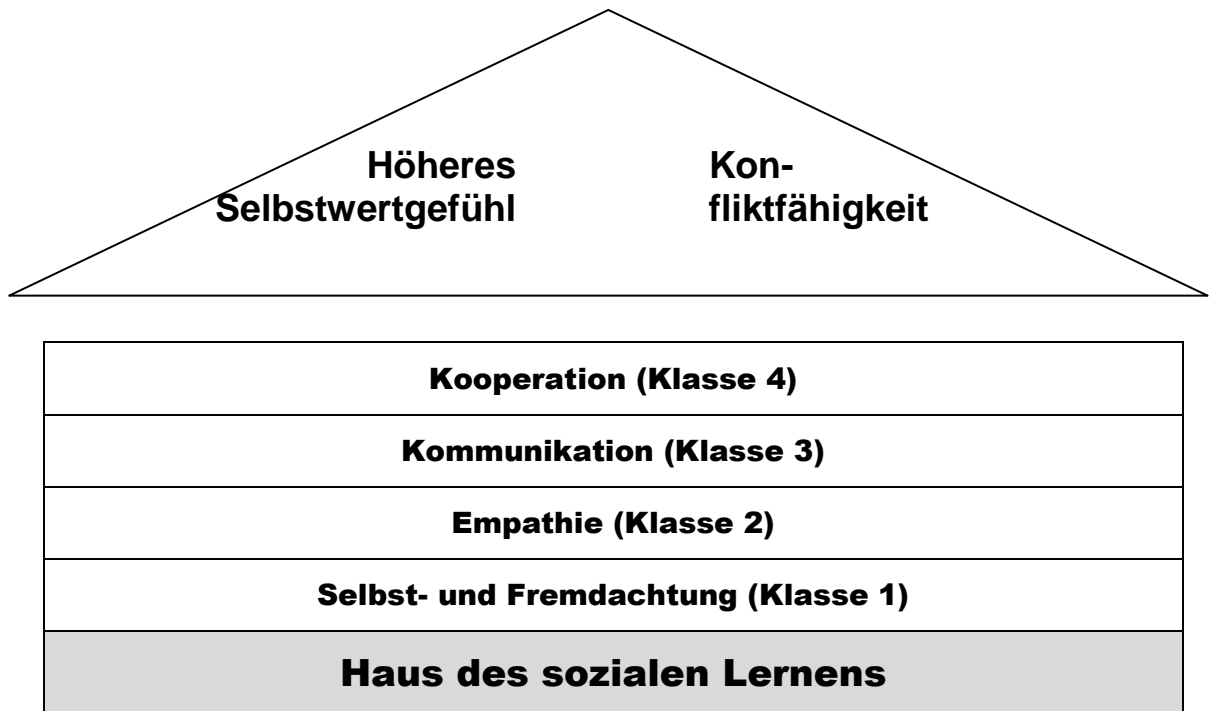
Dabei konnten wir schon auf einige vorhandene Strukturen zurückgreifen (Schülervertretung, Beratungslehrausbildung, Stärkung der sozialen Kompetenz im regulären Unterricht, Schultraditionen, Schullied, Patenmodell, Leitbild (.s.o.), Präventionsprojekt des Kinderschutzbundes „Sassa“, Klassenrat, ...).

Projektbeschreibung

Unterricht im Sozialen Lernen wurde seit November 2008 verbindlich in der Schule eingeführt. Hierzu ist in der Stundentafel für jede Klassenstufe verbindlich eine Wochenstunde Soziales Lernen - die „Sternstunde“ - verankert worden.

Die Mediationsstelle Brückenschlag hat der Schule umfangreiches Material zur Verfügung gestellt, das zur Vorbereitung und Durchführung der Sternstunden verbindlich genutzt werden soll.

Das Konzept sieht vor, dass in den unterschiedlichen Klassenstufen schwerpunktmäßig zu unterschiedlichen Themen gearbeitet wird. Dies ist zusammengefasst im „Haus des Sozialen Lernens“:



Klasse 1: Selbst- und Fremdwahrnehmung

In der ersten Stufe steht der Bereich „Selbst- und Fremdwahrnehmung“ im Mittelpunkt. Um Andere wahrzunehmen, müssen Kinder auch lernen, sich selbst zu spüren und wahrzunehmen. Erst in einem weiteren Schritt sind sie dann in der Lage, auch die Belange und Gefühle Anderer zu achten. Hier wird mit entsprechenden Aufgaben der Raum gegeben, Sinneswahrnehmungen zu erfahren und sich ihrer, auch im Austausch mit Anderen bewusst zu werden.

Klasse 2: Empathie

In der zweiten Stufe geht es darum, sich seiner Gefühle bewusst zu werden und sie benennen zu können. Die Kinder lernen, ‚gute‘ und ‚schlechte‘ Gefühle zu unterscheiden und trainieren, auch mal ‚Nein!‘ zu sagen. (s. Präventionsprojekt)

Klasse 3: Kommunikation

Auf der Grundlage der ersten beiden Stufen wird hier zunächst trainiert, seine Gefühle und Befindlichkeiten anderen mitzuteilen sowie gut zuhören zu können. Darüber hinaus werden dann die Elemente einer positiven, gelingenden Kommunikation vermittelt.

Klasse 4: Kooperation

In dieser letzten Stufe wird das kooperative Miteinander gefördert. Dies geschieht sowohl in den Sternstunden als auch im Rahmen des kooperativen Methodentrainings (s. Konzept Methodenkompetenz ...).

Rahmenbedingungen

Die Sternstunden werden von den Klassenlehrkräften erteilt.

Die in der Stundentafel verankerte Sternstunde ist in den Jahrgängen im Rahmen des schuleigenen Arbeitsplanes einzelnen Fächern zugeordnet, die in ihren Lernzielen die Ziele des Sozialen Lernens widerspiegeln (Religion, Deutsch, Sachunterricht):

- 1./2. Klasse: je eine Stunde Religion
- 3. Klasse: in einem Halbjahr eine Stunde Religion, im anderen Halbjahr eine Stunde Sachunterricht
- 4. Klasse: in einem Halbjahr eine Stunde Religion, im zweiten Halbjahr eine Stunde Deutsch.

Evaluation

Die Schule führt alle zwei Jahre eine Gesamtevaluation mit SEIS durch. Es werden Fragen zum Sozialen Lernen in dieses Instrument integriert.

(Beschluss der GK vom 7.07.2014)